

Die Schildkröten tanzten „Can Can“

Dass Kriftel sich zur Hochburg des Karnevals im Vordertaunus entwickelt hat, ist schon seit langem bekannt. Nun haben es auch die Tiere herausgefunden, und sie trafen sich zum „Karneval der Tiere“ in der St. Vitus Kirche am vergangenen Sonntag. Und viele verkleidete „Tiere“ waren auch dabei: Löwen, Giraffen, Schildkröten, Bienen. Und dazu wurden noch Kuschtiere aller Art mitgebracht! Die Kirche war gut besucht zu Camille Saint-Saens' Orgelinterpretation „Der Karneval der Tiere“.

Barbara Tambour begrüßte die vielen jungen und junggebliebenen Zuhörerinnen und Zuhörer zu diesem Orgelkonzert für Kinder – Andreas Winckler hatte wieder etwas ganz Besonderes vorbereitet, um Kindern Werke großer Komponisten und die Möglichkeiten der Orgel – der Königin der Instrumente – vorzustellen. Und was bietet sich da Besseres an als Saint-Saens' Komposition, die er für seine Schüler zusammengestellt hat, damit der Unterricht mehr Spaß macht? Musik hat viel mit Vorstellungskraft und Geschichten und Träumen zu tun.

Barbara Tambour entführte als Erzählerin die Zuhörerschaft in die Welt des Dschungels, in dem der König der Tiere, der Löwe, die Gäste in der Dschungelarena begrüßte – mit majestätischer Eingangsmusik, untermalt vom Gebrüll des Löwenkönigs! Über 4000 Tiere waren damals in den Dschungel gekommen und es gab natürlich viel zu sehen und zu hören.

Erstaunliche Klangvielfalt der Orgel

Andreas Winckler verwandelte die Orgel in der Bearbeitung des „Karnevals der Tiere“ von Heinz-Peter Kortmann in gackernde Hühner und krähen Hähne oder in wilde, rennende Tiere. Dann trat das Schildkrötenballett auf, das zu Jaques Offenbachs „Can Can“ tanzte – natürlich langsam und gemächlich wie es sich für Schildkröten gebührt! Ebenso gemächlich tanzte die Elefantin zur Orgelmusik. Zwischendurch kamen die Kängurus mit weißen Häubchen und reichten erfrischende Getränke. Alles musikalisch dargestellt – die vielen Orgelpfeifen machen dies möglich.

Wunderbar intonierte der Organist das Geplätscher im Aquarium, in dem sich wunderschöne Fische tummelten – man konnte sie vor sich sehen! Im Original war dies für Glasharmonika komponiert. Die Registrierung kam diesem Klang sehr nahe! Beim Vortrag der vielen Kuckucks waren alle Kinder gefordert, denn bei jedem Kuckucksruf, den sie von der Orgel hörten, mussten sie die Arme recken. Im Vogelhaus gab es viel Getriller und Gefeiße

und Gezwitscher und Geflatter, das mit Trillerketten in den höchsten Lagen widergegeben wurde. Und dann gab es auch Pianisten im Dschungelkonzert: Es waren Eichhörnchen, die auf den Tasten hin- und herliefen. So macht Tonleitern üben Spaß! Der Fossilienchor klang wie Knochengeklapper (im Original hört man Klangholzstäbe) – auch dies ermöglichte die Orgel. Der Höhepunkt der Vorstellung war der Auftritt des Schwans, der majestätisch auf einem See schwamm – Mondlicht war zu „sehen“ und das majestätisch ruhige Gleiten des Schwans zu „hören“. Nun war auch das entzückende Kätzchen glücklich, das ständig nach dem Schwan fragte.

Dann war die Vorführung im Dschungel zu Ende. Der Löwe verabschiedete sich von seinen Gästen mit einem großen Finale: Barbara Tambour lud alle Kinder dazu ein, und so marschierte eine bunte Schar tanzend durch die Kirche. Nach viel Applaus hatten die Kinder Gelegenheit, sich die Orgel näher anzusehen und erklären zu lassen. Wieder einmal gelang es dem Organisten der St. Vitus Kirche, junge Menschen für Kirche und Musik zu interessieren. Die erwachsenen Zuhörer erkannten sicher viele der Melodien, die Saint-Saens in sein Werk eingebaut hat, so z.B. Offenbachs „Can Can“ (Schildkröten), Berlioz' Elfantanz (Elefantin) oder Mozarts „Ah! Vous dirai-je maman“. Ob der kleine Moritz den Kuckuck in der Orgel gefunden hat? Aber sicher war er überwältigt wie die vielen Kinder, als sie endlich oben auf der Empore die Orgel aus nächster Nähe sehen konnten. Kriftels musikinteressierte Bürgerinnen und Bürger können sich jetzt auf die nächsten Konzerte in der St. Vitus Kirche freuen.



Nach dem Konzert durften Kinder auf die Empore kommen, wo ihnen Dr. Andreas Winckler die Spielweise an der Orgel erklärte.